



Die Klostervorstadt

Nordwestlich grenzt die Klostervorstadt an die Innenstadt. Durch Mühlgraben getrennt und durch die Klausbrücke, die Mühlpfortenbrücke, die Burgbrücke und zum Neuwerk durch die Pfälzer Brücke verbunden. Im Süden wird diese Insel begrenzt durch die Schwemmsaale. Über diesen Nebenarm der Saale führen die Hallorenbrücke und die Schwarze Brücke zum Gebiet der Spitze auf der ehemaligen Strohhofinsel. Westlich ist die Schiffsaale die Grenze der Insel. Hier führt die Schieferbrücke zur Saline und zur Pulverweideninsel. Die Insel erstreckt sich nördlich bis zur Würfelwiese und wird dort von einem Verbindungskanal zwischen Mühlgraben und Schiffsaale begrenzt. Über diesen Kanal führt die Dreierbrücke direkt hinüber zur



ehemalige Ronneburgsche Mühle am Mühlgraben



Piratenschiff auf der Würfelwiese

Die Ziegelwiese



Die Fontäne – Wahrzeichen der Ziegelwiese

Hauptzugang zur Ziegelwiese ist die Steinmühlenbrücke, über die die Insel von der Stadtseite aus (Burgstraße, Höhe Mühlweg) erreicht wird. Hier wird die Ziegelwiese vom Mühlgraben begrenzt, welcher weiter nördlich in die Schiffsaale fließt. Kurz vor dessen Mündung verbindet die Ochsenbrücke die Insel mit dem Riveufer. Die größte Brücke ist die Peißnitzbrücke, welche die Ziegelwiese westlich über die Schiffsaale mit der touristisch attraktiven Peißnitzinsel verbindet. Südlich wird über die Dreierbrücke die Würfelwiese und die Innenstadt erreicht.



Blick über die Steinmühle zur Ziegelwiese

Von der City direkt ins Grüne

führt der Weg über diese beiden Inseln. Schon vor über hundert Jahren flanierten die Menschen aus der Stadt über die Würfelwiese Richtung Peißnitz und dann weiter in die Dölauer Heide.

Klaustorvorstadt

Die Klaustorvorstadt erstreckte sich bis zur Elisabethsaale, umfasste also Teile der Pulverweideninsel und die Saline. Der ältere Teil der Klaustorvorstadt liegt zwischen Klausbrücke und Schieferbrücke unmittelbar an der heutigen Mansfelder Straße. Diese Straße ist die Hauptstraße der Vorstadtstadt. Die Straße heißt jedoch erst seit ca. 1890 so, vorher hatte sie die Bezeichnung „Klausthorstraße“ oder „Vorstadt Klausthor“. Im Jahr 1539 bildete die Vorstadt mit dem Stroh Hof ein Gemeinwesen. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts entstanden hier viele Gasthöfe, so z.B. das Goldene Herz (1712). Um 1828 entstand der Ladeplatz an der Schiffersaale an der Einmündung des Flutgrabens.

Fürstental

Das Fürstental ist das Gebiet des alten Burggartens der Moritzburg. Dieser befand sich zwischen Flutgraben und Würfelwiese im Gebiet der heutigen Franz-Schubert-Straße und der Pfälzer Straße. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde von Johann Christian Reil hier ein Bad („Reils Bad“) mit Kurpark und eigener Solequelle geschaffen und wurde 1900 als „Solbad Fürstenthal“ weitergeführt. Die Ausdehnung der Stadt zur Gründerzeit hatte zur Folge, dass der Kurpark ab 1900 neuen Häusern weichen musste.

Würfelwiese

Die heutige Würfelwiese hatte schon viele Namen:

Kleine Wiese, Kohlwiese, Polizeipark, Knoblauchwiese...

Bis 1530 zum Kloster Neuwerk gehörend, wurde sie als Kohl- und Küchengarten genutzt. Im 17. Jahrhundert wurde hier ein fürstlicher Park angelegt, der sich wahrscheinlich bis zum Flutgraben erstreckte und bereits einen Irrgarten enthielt. Ab den frühen 18. Jahrhundert war die Wiese Drill- und Übungsgelände des in Halle stationierten preußischen Regiments aber auch Festwiese. In den Jahren 1914 – 17 wurde die Wiese einschneidend verändert, da sie durch den Bau der Neuwerkstraße einen Teil ihres östlichen Geländes für den Muhlgraben hergeben musste.

Ziegelwiese

Ursprünglich Weidefläche des Kloster Neuwerk, wurde sie im 17. Jhd. als Festwiese genutzt. Das Amt Giebichenstein bezog ab Ende des 17. Jhd. den Lehm für die Ziegelei von der Insel, was ihr auch den Namen gab. In der ersten Hälfte des 20. Jhd. wurde die Lehmgrube in den Wintermonaten als Eisbahn genutzt. Ende der 60er Jahre wurde der Untergrund stabilisiert und ein Teich mit der Fontäne, welche mit ihren ca. 90 Metern Höhe wohl die Zweithöchste in Europa ist, angelegt. Daneben ist auch



Turm des Peißnitzhauses

Der Peißnitzhaus e.V. engagiert sich seit 2003 für die Wiederbelebung des Peißnitzhauses, das vielen Hallensern noch als Pionierhaus in Erinnerung ist. Im Rahmen dieses Engagements arbeiten wir mit vielen Partnern an unterschiedlichen Projekten in den Bereichen Bildung, Kultur und Geschichte.

Sie sind an unserer Arbeit interessiert oder möchten uns unterstützen? Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf oder informieren Sie sich unter www.peissnitzhaus.de

Mehr über die hallesche Insellandschaft erfahren Sie in unserer Ausstellung (den aktuellen Standort finden Sie im Netz unter www.peissnitzhaus.de) oder bei unseren geführten Wanderungen über die halleschen Inseln zu jeder Jahreszeit. Termine für öffentliche Führungen finden Sie in der Tagespresse und im Internet. Sie können auch gern unter der unten genannten Adresse einen Termin vereinbaren. Ihre Ansprechpartnerin dafür ist Frau Rauer.

Kontakt:

Peißnitzhaus e.V.
Projektbüro
Burgstrasse 38
06114 Halle (Saale)

Tel: 0345 2394-666
Fax: 0345 2394-661
Mail: ausstellung@peissnitzhaus.de
Web: www.peissnitzhaus.de

Projektleitung: H. Schütz/ R. Rauer
Fotos und Karten: Peißnitzhaus e.V.

Diese Information entstand im Rahmen der Ausstellung „Inseln in der Stadt – Die Insellandschaft im Herzen von Halle“ des Peißnitzhaus e.V..

Das Projekt wird freundlich unterstützt von



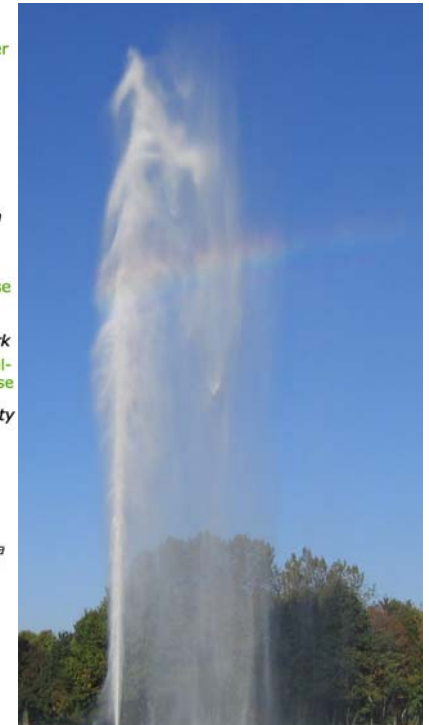
ARGE
SGB II Halle GmbH



Die Inseln der Innenstadt



Klaustorvorstadt und Ziegelwiese



Insel-Wanderung 4